

## Barcelona, Spanien

# Vom Superblock zu noch mehr Grün

Die Evolution des Eixample führt zurück zu seiner ursprünglichen Idee. Als kompakte Gartenstadt geplant, sollte die Stadterweiterung Barcelonas die Lebensqualität der Bewohner verbessern. Beton spielt dabei eine bedeutende Rolle.

TEXT: HANS GEILINGER, LORENZO KÁRÁSZ\*  
FOTOS, ABBILDUNG: LORENZO KÁRÁSZ, STADT BARCELONA

Superblock Sant Antoni Ravetllat Ribas in Barcelona – mit viel Grün und Betonplatten konnten Hitzeinseln entschärft werden.





Gleich um die Ecke ein weiterer Superblock, mit viel Farbe und neuen Aufenthaltsqualitäten.

Heute können die Kinder endlich wieder raus. Vor der Schule stehen Holzbänke, Bäume in großen Töpfen spenden einladenden Schatten, eine kleine aufgemalte Spielzone lädt zum Verweilen ein. Nach dem Abbruch der einengenden barocken Stadtmauern blieb eine überdichte Altstadt, praktisch ohne Freiräume, zurück. Man wollte hinaus ins Grüne und in lichtdurchfluteten, viergeschossigen modernen Gebäuden leben. Diese sollten jeweils bloß zwei Seiten jener schachbrettartig angeordneten, 113 mal 113 Meter messenden Parzellen besetzen. Dazwischen waren großzügige Parklandschaften geplant. Erschlossen wurde das Viertel durch Straßenbahnen, deren Kurvenradius die charakteristisch abgeschrägte Ecke oder Xamfrà bewirkte und so an jeder Kreuzung einen kleinen Platz und Begegnungsort schaffte. Stadtplaner Ildefons Cerdà schuf eine Idealstadt par excellence, das pure Gegenteil der damaligen dunklen und stickigen Altstadt Barcelonas.

Doch dann kam alles anders. Auch wenn das Raster sakrosankt bestehen blieb, wurden die Parzellen allseitig zu quadratischen Blöcken verdichtet, die Bebauung wuchs in die Höhe, und selbst die verbleibenden grünen Innenhöfe wurden überbaut. 160 Jahre nach seiner ursprünglichen Planung gleicht das Eixample heute in seiner Dichte wieder jener der Altstadt. Mit einer eindrücklichen Mischung von Nutzungen versehen, ist es zwar hoch urban und attraktiv, jedoch durch eine enorme Lärm- und Luftverschmutzung belastet. Vorbei sind die Ideale der gesunden Gartenstadt Cerdàs.

### Die taktische Stadtplanung

Nicht zuletzt die Pandemie hat das Wiederentdecken von verkehrsfreien Straßen, die Sehnsucht nach frischer, gesunder Luft gefördert. Tatsächlich werden ab den Neunzigerjahren neue Strategien im Umgang mit dem Eixample entwickelt. Neben enormen neuen städtischen Parks und urbanen Plätzen werden bestehende Blocks mit öffentlichen Wegen und kleinen Innenhöfen durchlässig gemacht. Zudem entstehen die sogenannten Superblocks. So reduziert man den Autoverkehr aufs Minimum und priorisiert die Bewohner vor dem Individualverkehr. Das Konzept wurde 2016 als Pilotprojekt im Quartier Poble Nou im Sinne einer „taktischen Stadtplanung“ mittels Farbe und vorfabrizierten Betonelementen improvisiert und mit einfachen Mitteln nach der „trial and error“ Methode ausgetestet. Die Architekten von Leku Studio führen im Superblock Sant Antoni mittels flexiblen Elementen und einer ausgeklügelten Farbcodierung das Konzept als provisorische Intervention erfolgreich weiter. Denn die politische

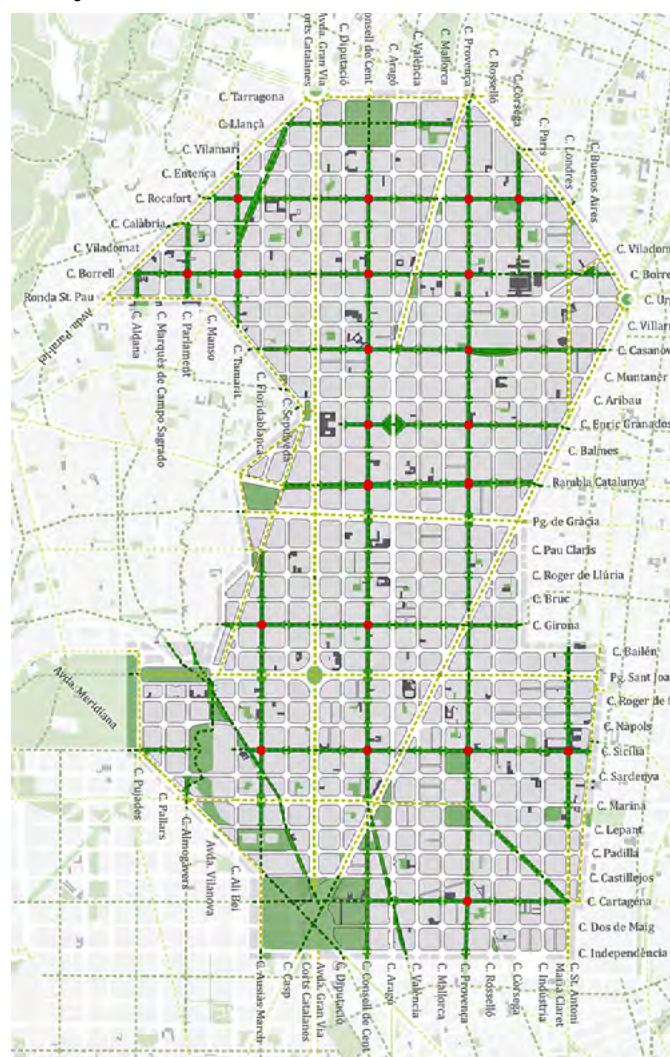
Umsetzung in solide, definitiv städtische Hardware ist nicht einfach und wird erstmals 2018 von Ravetllat Ribas rund um den nahe gelegenen Markt Sant Antoni in Form von permanenten Grünflächen und fixem Stadtmobiliar umgesetzt.

### Vom Superblock zur Grünachse

Die kritische Lektüre dieser ersten Umsetzungen führte nun zu einer modifizierten Strategie. Vielleicht weniger radikal, aber zielführender. Der Superblock weicht Grünachsen, welche an ihren Schnittpunkten oktogonale Freiräume bilden. So soll zukünftig ein befriedetes Netz von 21 Fußgängerzonen und Plätzen entstehen. Ein gesamtes Eixample-Viertel wird nun als ein im Wandel befindlicher Superblock verstanden. Alte Bodenbeläge werden aufgerissen, als Maßnahme gegen den Heat-island-Effekt durch helle Betonplatten ersetzt, nach dem Schwammstadtkonzept kann Regenwasser nun lokal aufgenommen und gespeichert werden.

In der Umsetzung dieser Ziele beobachten wir in Barcelona eine eindrückliche Resilienz der Stadtstruktur. Die bedrohte Lebensqualität der Bewohner ernst nehmend, versuchen die Stadtplaner ganz im Sinne Cerdàs, das Wohlergehen ihrer Bürger zu verbessern, ohne den genius loci des Eixample zu verlieren. Der Superblock in Sant Antoni ist ein exzellentes Beispiel dafür. Und die wieder vor ihre Schule auf der Straße spielenden Kinder freuen sich ungemein.

*\*) Guiding Architects Barcelona*



Weiterentwicklung des Superblocks: Grünachsen, welche an ihren Schnittpunkten oktogonale Freiräume bilden, ziehen sich durch Barcelona.